

IHR ZUVERLÄSSIGER
ENERGIELIEFERANT

HEIZÖL - DIESEL
HOLZPELLETS

Fon: 089/7932546

Unser Tipp: JETZT auftanken

MEHRINGER
BYenergie

www.byenergie.de

Krailling „Porsche“-Schriftzug entfernt

Unbekannte haben in der Nacht auf Samstag einen in Krailling abgestellten Porsche beschädigt. Wie die Polizei berichtet, parkte der Wagen in der Straße Am Hang. Mit einem unbekanntem Gegenstand entfernten der oder die Täter den „Porsche“-Schriftzug am Kofferraum, was Kratzer im Lack verursachte. Die Polizei schätzt die Schadenshöhe auf 3500 Euro. Hinweise nimmt die Planegger Inspektion unter Telefon 899 250 oder jede andere Polizeidienststelle entgegen. nik

FBK wählt neuen Vorstand

Die Freie Bürgergemeinschaft Krailling (FBK) wählt einen neuen Vorstand. Beginn der öffentlichen Mitgliederversammlung ist am Mittwoch, 3. Mai, um 19 Uhr im Stockdorfer „Treffpunkt“ (Harmsplatz 2). Dietlind Freyer-Zacherl tritt nach zehn Jahren als Vorsitzende und insgesamt 15 Jahren Engagement, unter anderem als 2. Vorsitzende, nicht mehr an. nik

Planegg Betrunkener Steuer erwischt

Eine Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr erwartet einen 33-jährigen Planegger. Der Mann war am Freitag gegen 23.55 Uhr in der Pasinger Straße in Planegg am Steuer seines Nissan unterwegs, als die Polizei ihn einer Verkehrskontrolle unterzog. Die Beamten nahmen deutlichen Alkoholverdacht wahr. Ein im Anschluss freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 1,1 Promille. Der Mann musste seinen Wagen stehen lassen. Eine Blutentnahme wurde durchgeführt, außerdem wurde der Führerschein sichergestellt. nik

Zitat des Tages „Wir diskutieren über einen extremen Luxus.“

Bastian Stibbe, Planegger Grünen-Gemeinderat, in der Diskussion um die Zukunft der Kunstfläche am Feodor-Lynen-Gymnasium. Wie berichtet, wurde die Entscheidung vertagt.

Zahl des Tages 350 000

Euro sind heuer im Planegger Gemeindehaushalt für die Oberflächengestaltung des künftigen Martinsrieder U-Bahnhofs vorgesehen. Bis 2026 sind es insgesamt 4,27 Millionen Euro.

Beifall für Martin Heizer

140 Gäste verabschieden Kommandanten

Planegg – Die Freiwillige Feuerwehr Planegg hat sich mächtig ins Zeug gelegt, um Martin Heizer nach zwölf Jahren als 1. Kommandant und zuvor sechs Jahren als 2. Kommandant zu verabschieden. Der 43-jährige wurde am vergangenen Freitagabend mit einem Feuerwehr-Quad abgeholt, das sich die Planegger eignen von ihren Oberschleißheimer Kollegen ausgeliehen hatten. Vor dem Feuerwehrgerätehaus in der Pasinger Straße warteten bereits die Kameraden, dazu Vertreter der Nachbarfeuerwehren, der Gemeindeverwaltung, des Gemeinderates sowie Heizers Familie. Auch Vater Peter Heizer und Bruder Andreas Heizer sind Mitglied bei der Feuerwehr.

Über einen roten Teppich schritten Martin Heizer und seine Frau Alexandra, während die Gäste Spalier standen und Beifall klatschten.

Planeggs Bürgermeister Hermann Nafziger bedankte sich für die langjährige gute Zusammenarbeit. Die Kreisbrandinspektion überreichte als Abschiedsgeschenk einen Liegestuhl im Feuerwehr-Design mit Namensschild.

Die Kameraden der Planegger Wehr kombinierten zwei Steckenpferde Heizers zu einem Kunstobjekt. Der langjährige Kommandant setzt sich engagiert für die Atemschutzausbildung ein und hatte die Anschaffung der drei Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge (HLF) vorangetrieben, die seit 2020 ihren Dienst tun. Nun bekam er eine halbierte Atemluftflasche geschenkt, in deren Inneres die mit Airbrush-Technik die drei HLF verewigt waren.

„Die bekommt einen Ehrenplatz im Partykeller“, sagt Heizer, der nun erst mal mit Frau und Sohn nach Kreta fliegt.



Eigens für Martin Heizer und seine Frau Alexandra hatte die Planegger Feuerwehr einen roten Teppich ausgerollt. Durch ein Spalier Beifall klatschender Gäste ging es ins Feuerwehrgerätehaus, wo mit 140 Gästen gefeiert wurde. FOTO: DAGMAR RUTT

Stab der Erinnerung ist weitergegeben

Die zweite und dritte Generation hat das Vermächtnis der Überlebenden des Todesmarsches durchs Würmtal übernommen. Kinder und Enkel setzten am Samstag beim 26. Gedenkmarsch gemeinsam mit Schülern der drei Gymnasien die Erinnerungsarbeit fort. Politiker mahnten die Verteidigung demokratischer Werte, Pluralität und Toleranz an.



Zum 26. Mal erinnerte der Verein „Gedenken im Würmtal“ am Samstag an den Todesmarsch von Dachau. Von Gräfelting (Foto l.) ging es nach Gauting, wo Tomer Itzig, Enkel eines Überlebenden, ans Mikrofon trat. FOTOS: RUTT, JAKSCH



VON THOMAS SCHAFFERT

Würmtal – Zum 26. Mal in Folge hat der Verein „Gedenken im Würmtal“ am Samstag einen Erinnerungsmarsch veranstaltet mit Gedenkfeiern an den Mahnmalen in Gräfelting, Planegg, Krailling und Gauting, die an die Todesmärsche aus dem KZ Dachau und dessen Außenlagern kurz vor dem Ende des 2. Weltkriegs erinnern. Der Vorsitzende Hannes Stumpf erklärte, dass sich unter den zuletzt in Dachau registrierten Häftlingen außer deportierten Zwangsarbeitern jüdischer Abstammung auch zahlreiche russische Kriegsgefangene sowie „reichsdeutsche“ Oppositionelle befanden. Er betonte: „Selbstver-

ständig erinnern wir bei unseren Gedenkmärschen an alle Opfer.“

Bürgermeister Peter Köstler forderte bereits zu Beginn am Gräfeltinger Mahnmahl eindringlich dazu auf, die so leidvoll erkämpften Grundwerte der Demokratie gegen jede Anfeindung von innen und außen zu verteidigen. Er verwies auch auf den Widerstandskämpfer Prof. Kurt Huber, durch den die Gemeinde ein besonderes Vermächtnis umzusetzen habe.

Sein Planegger Amtskollege Hermann Nafziger betonte in seiner Rede ebenfalls die zwingende Notwendigkeit, an das geschehene Unrecht zu erinnern, um dessen Wiederholung vorzubeugen. An der Krailling Station dank-

te Bürgermeister Rudolf Haux den Engagierten jeglicher Herkunft und jeden Alters, die sich für Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung aller Art einsetzen.

Auch in Gauting gab der zweite Bürgermeister Jürgen Sklarek ein klares Bekenntnis dafür ab, für Pluralität und Toleranz zusammenzustehen. Während Christoph Göbel, Landrat des Landkreises München, diesmal nur ein Grußwort verlesen lassen konnte, wandte sich der Starnberger Landrat Stefan Frey bei der Abschlusskundgebung mit einer persönlichen Ansprache an alle Teilnehmenden der Aktion.

Schülerinnen des Kurt-Huber-Gymnasiums trugen in

Gräfelting Erlebnisse des Überlebenden Solly Ganor vor, die sie gemeinsam mit Stefanie Fehlhammer und der Fachschaft Geschichte vorbereitet hatten. In Krailling und Gauting übernahmen dies Mitglieder des Otto-Taube-Gymnasiums gemeinsam mit ihrem Geschichtslehrer Markus Greif. In Planegg zitierten Schülersprecher des Feodor-Lynen-Gymnasiums, moderiert von Studienrätin Angelika Lawo, Berichte von Zwi Katz, der in Israel lebt, aber gesundheitlich nicht mehr in der Lage ist, an den Gedenkveranstaltungen in Deutschland teilzunehmen. Doch hat bereits die zweite und dritte Generation das Vermächtnis der Überlebenden übernommen, an

den Ursprungsorten für Aufklärung und Versöhnung einzutreten.

Shlomi Chanoch, ein Sohn des verstorbenen Zeitzeugen Uri Chanoch, hatte bereits in den Tagen zuvor gemeinsam mit seinen beiden Töchtern Gesprächsrunden an allen drei Würmtaler Gymnasien durchgeführt. In Planegg und Krailling sprach er nun beim Gedenkmarsch über die Gefährdung der Demokratie und die Notwendigkeit von zivilem Engagement. Viele Würmtaler erinnern sich noch an den Überlebenden Max Volpert, der den Gedenkmärschen wie ein Marathonläufer vorauslief, jedoch inzwischen verstorben ist. Sein Enkel Tomer Itzig setzte mit bewegenden Worten in Gräfelting und

Gauting dessen Auftrag zur Erinnerungsarbeit fort.

Der Gräfeltinger Jan Mühlstein, selbst Überlebender der zweiten Generation, sprach an allen Stationen das jüdische Totengebet, das im Wortlaut keine Klage über menschliches Leid, sondern einen Dank an den Schöpfer bedeutet. In gleichen Sinn trug Rita Kratzenberg in Gauting ein Gebet für alle Opfer des Holocaust vor, ebenso Sabine Baumgartner im Namen der evangelischen Waldkirchengemeinde und Christine Hallinger für den katholischen Pfarrverband im Würmtal. Ursula Kreis-Schaffert sang an jeder Station hebräische Psalmen und jiddische Lieder aus dem Wilnaer Ghetto.

In Krailling kam es zur Schnittstelle mit der zeitgleichen Gedenkfahrt des Motorradclubs „Kuhle Wampe“ und „Die Edelweißspiraten“, die sich deutschlandweit gegen neofaschistische Tendenzen engagieren.

Mehrfach wurde bei den Gedenkfeiern das Wort von Max Mannheimer zitiert: „Ihr seid nicht für das verantwortlich, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon.“ Dieser Maßstab gilt in örtlicher wie globaler Hinsicht uneingeschränkt weiter.

Nasse Wände? Schimmelpilz?

Frage an den Experten:

» Wegen eines Feuchtigkeitsschadens, habe ich verschiedene Angebote zur Sanierung eingeholt. Wie finde ich heraus, welcher Anbieter der Richtige für mich ist? «

Als Laie ist es sicher nicht leicht, unterschiedliche Angebote zu vergleichen. Denn neben dem Preis sind auch andere Faktoren maßgebend:

- Sind die einzelnen Positionen des Angebots nachvollziehbar kalkuliert?
- Sind die ausführenden Mitarbeiter professionell geschult?
- Sind die eingesetzten Produkte und Verfahren geprüft und anerkannt?
- Ist der Anbieter zertifiziert? (z.B. nach WTA/TÜV)
- Kann der Anbieter Ihnen Referenzen vorlegen?
- Gibt der Fachbetrieb 10 Jahre Gewährleistung auf die Anwendung und Ausführung der Arbeiten sowie die verwendeten Produkte?

Richard Andrä • Technischer Leiter

Unsere Empfehlung ist:

Vergleichen Sie nicht nur den Preis, sondern klären Sie auch, inwieweit die oben genannten Punkte zutreffen. Dann werden Sie eine gute Entscheidungsgrundlage in den Händen halten.

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Abdichtungstechnik Schiefelbein GmbH & Co. KG

Telefon: (0 81 51) 97 92 81
www.isotec.de/schiefelbein

Über 5000 erfolgreiche Sanierungen im Oberland in den letzten 20 Jahren!

ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken

